



Liebe Freundinnen und Freunde des Referats Entwicklung und Politik!

„Freiwillig ist besser!“ Da sind sich Pädagoginnen und Pädagogen einig. Als entwicklungspolitisch aktive Zivilgesellschaft fordern wir seit Jahren Unternehmen zu mehr Verantwortung entlang ihrer Lieferketten auf. Und einige haben bewiesen, dass das geht – freiwillig.

Aber die Mehrheit bewegt sich nicht – deshalb muss nun ein Gesetz her, das wenigstens die wichtigsten Sorgfaltspflichten regelt und die Rechte auch der Arbeiterinnen und Arbeiter entlang der weltweiten Lieferkette stärkt.

Wir brauchen aber auch weiterhin die Gruppe der Vorreiter in Sachen Sozial- und Umweltstandards, deren Engagement sichtbar in verschiedenen Siegeln wird. Das geforderte Gesetz nimmt uns als Konsumentinnen und Konsumenten nicht die Verantwortung beim Einkauf. Das machen Sie und ich weiterhin „freiwillig“ wo es eben geht. Aber es wäre beruhigend zu wissen, dass gewisse Mindeststandards von allen Unternehmen eingehalten werden.

Eine interessante Lektüre wünscht herzlich Ihr

Dr. Jürgen Bergmann

In dieser Ausgabe:

Seite 1/2:

- Initiative Lieferkettengesetz.de

Seite 2/3:

- Klimaschutz und Klimagerechtigkeit jetzt!

Seite 3:

- Kein gefährlicher Abfall in den Globalen Süden!

Seite 4:

- Zugang zu sauberem Wasser
- Konsumkrimi
- Eine Woche ohne Plastik

Seite 5:

- Neu im Team
- EMZ – Neue Medien

Seite 6:

- Stabswechsel bei IEF-Comeback
- Hinweise auf Veranstaltungen
- Termine

Initiative Lieferkettengesetz.de Gegen Gewinne ohne Gewissen hilft nur noch ein gesetzlicher Rahmen!

Schlechte Arbeitsbedingungen und Unfallgefahren sind die Norm

Immer wieder kommt es in den globalen Lieferketten von Unternehmen zu Ausbeutung und Umweltzerstörung. Am 10. September 2012 starben bei einem Fabrikbrand in Karatschi, Pakistan, hunderte Menschen, während sie Kleidung für den deutschen Markt produzierten. Der Brandschutz in der Fabrik Ali Enterprises war mangelhaft: Der Hauptkunde Kik interessierte sich zu wenig für die Arbeitsbedingungen bei seinem Zulieferer. Dieser Fabrikbrand ist kein Einzelfall.

startet, um die Bundesregierung endlich zum Handeln zu bewegen.

Freiwilligkeit reicht nicht aus!

Jürgen Bergmann, Leiter des Referats Entwicklung und Politik, unterstreicht: „In unserer globalisierten Welt beziehen wir Rohstoffe und Waren aus der ganzen Welt. Vieles wird unter unmenschlichen Arbeitsbedingungen produziert, die Um- und Mitwelt bleibt auf der Strecke. Mission EineWelt setzt sich für eine Wirtschaft ein, die dem Leben dient – weltweit. Freiwillige Unternehmensverantwortung



Auftaktveranstaltung der Initiative Lieferkettengesetz.de am 10. September in Berlin.

Foto: lieferkettengesetz.de

Breites Bündnis fordert Lieferkettengesetz

Damit sich endlich etwas ändert, setzt sich Mission EineWelt gemeinsam mit der Initiative Lieferkettengesetz.de, einem Bündnis aus 64 zivilgesellschaftlichen Organisationen, für einen gesetzlichen Rahmen ein. Ziel ist es, dass deutsche Unternehmen gesetzlich zur Einhaltung von Menschenrechts- und Umweltstandards verpflichtet werden. Außerdem fordert die Initiative, dass Unternehmen für Schäden haften müssen, die mit angemessener Sorgfalt vermeidbar gewesen wären. Das Bündnis hat eine Petition ge-

reicht dazu nicht aus. Jetzt braucht es einen gesetzlichen Rahmen. Den fordern wir gemeinsam mit der Kampagne für ein Lieferkettengesetz."

◆ **Petition unterschreiben!**

Hier können Sie sich weiter informieren und die Kampagne mit Ihrer Unterschrift unterstützen!

<https://lieferkettengesetz.de/mitmachen/>

◆ **Aktionstage 29./30.11.19**

Am 29. November beginnt mit dem sogenannten "Black Friday", dem Schnäppchentag des Jahres, das Weihnachtsge-

schäft. Damit Unternehmen nicht mit billigen Preisen den Druck auf ArbeiterInnen weiter erhöhen, fordern wir ein Lieferkettengesetz für wirksamen Umweltschutz und die Achtung von Menschenrechten durch Unternehmen im Ausland.

Die Initiative Lieferkettengesetz ruft für Freitag, den 29. November und Samstag, den 30. November 2019 zu dezentralen Aktionen auf! Machen Sie mit und zeigen Sie mit vielfältigen Aktionen, dass wir dringend ein Lieferkettengesetz brauchen – mit Straßenaktionen, auf Gemeindefesten, in Kinosälen, in lokalen Betrieben, an der Schule oder an der Arbeitsstelle.

◆ Webseminare zur Vertiefung und Argumentationstraining

Um mit guten Argumenten für ein Lieferkettengesetz streiten zu können, bietet die Initiative auch zahlreiche Webseminare an: <https://lieferkettengesetz.de/aktuelles/>

◆ Unterstützung von bayerischen Bundestagsabgeordneten gesucht

Das bayerische Bündnis zur Initiative Lieferkettengesetz sucht Unterstützung von den bayerischen VertreterInnen im Deutschen Bundestag. Mit Foto, Plakat und Unterschrift werden die Unterstütze-



Einige Akteure, die die Initiative Lieferkettengesetz.de in Bayern unterstützen!

Foto: Annegret Lueg, Eine Welt Netzwerk Bayern

rInnen online gestellt. Sie erhalten die Plakate für die Aktion beim Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., bei Mission EineWelt, beim BUND Naturschutz in Bayern (in München), beim FAIR Handelshaus Bayern, bei den Eine Welt-Stationen in

Herrsching, Landshut, Prien und Würzburg: www.eineweltnetzwerkbayern.de/lieferkettengesetz-bayern.shtml

Gisela Voltz

Klimagerechtigkeit und Klimaschutz jetzt!

Gretchenfrage des 21. Jahrhunderts

Haben Sie heute schon das Klima geschützt? Was haben Sie heute konkret getan, um ihren persönlichen CO2 Ausstoß zu verringern?

Diese Fragen könnten bald zur Gretchenfrage des 21. Jahrhunderts werden. Angesichts der düsteren Prognosen des Weltklimarats und einem mutlosen, völlig unzureichenden Klimaschutzprogramm der Bundesregierung wird klar: Wir müssen im Klimaschutz schneller, ambitionierter und umfassender vorangehen und sinnvolle Maßnahmen endlich auch in persönliches wie politisches Handeln umsetzen.

Denn Dürren, schmelzende Gletscher und Polkappen, Vertreibung von Menschen in Küstenregionen aufgrund des schnell ansteigenden Meeresspiegels, häufigere schwere Stürme sowie zunehmende Konflikte um Landnutzung sind längst bittere Realität: Die Leidtragenden sind v.a. arme Menschen in armen Regionen unserer Welt. Paradoxerweise die, die für den Ausstoß von Treibhausgasen am

wenigsten verantwortlich sind.

Bewahrung der Schöpfung

Viele Christinnen und Christen und Kirchen(-gemeinden) haben sich bundesweit an dem globalen Klimastreik der Fridays for Future-Bewegung u. a. am 20. September beteiligt. Der Schutz und die Bewahrung von Gottes guter Schöpfung und eine gerechte Verteilung von Lebensmöglichkeiten ist ein ureigenes Anliegen der christlichen Botschaft. Mission EineWelt macht seit Jahren auf die Folgen des Klimawandels und unserer Wirtschaftsweise in den Ländern des Globalen Südens auf-



Dieses Plakat (Din A3) können Sie kostenlos bei Mission EineWelt bestellen und z.B. im Schaukasten der Kirchengemeinde, der Schule, im Gemeindehaus o.a. aufhängen. Banner für draußen an Gebäuden oder Kirchtürmen etc. zum Selbstkostenpreis. Info: www.keine-ware.de.

merksam und fordert zum Umdenken und nachhaltigem Handeln auf.

Hoffnung für Gottes Schöpfung – Klimaschutz jetzt! Plakataktion und Pilgerweg

Im Rahmen unseres Schwerpunktthemas „Schöpfung – not for sale“ wollen wir die Dringlichkeit eines ehrgeizigen Klimaschutzes deutlich machen. Wir laden Sie ein, ab sofort mit **Plakaten oder Bannern** (s.o.) im Vorfeld des nächsten globalen Klimastreik Aktionstags am 29. November und der nächsten Weltklimakonferenz im Dezember dies sichtbar zu machen.

Setzen Sie an Ihrem schwarzen Brett, in Ihrem Schaukasten, an Ihren Türen, an Ihren Gebäuden, Kirchtürmen o.a. ein Zeichen für Gottes Hoffnung für diese Welt!

Natürlich sollten den Worten auch konkrete Taten folgen. Die Ev.-Luth. Kirche in



Bayern hat ein **integriertes Klimaschutzkonzept** beschlossen, mit dem die Landeskirche und Kirchengemeinden sich bemühen ihren CO₂-Fußabdruck massiv zu verringern. Auch im Alltag können wir

persönlich immer wieder CO₂ einsparen, beim Einkaufen, bei der Fortbewegung, im Konsum.

Für die spirituelle Dimension bieten wir Ihnen eine Broschüre mit Texten und Anregungen für den **Pilgerweg „Pilgern für die Schöpfung“** an, den man gut im Gemeindekontext oder mit Gruppen durchführen kann.

Zum Download oder bestellen unter <https://keine-ware.de/materialien>

Vielleicht kann die Broschüre auch Anregung sein für regelmäßige Klimaandachten an einem Freitag.

Um die Erderwärmung wenigstens auf 1,5-2 Grad Celsius zu begrenzen, müssen wir Menschen schnell und entschlossen umsteuern, Klimaschutz und Klimagerechtigkeit haben oberste Priorität.

Gisela Voltz

STUBE-Seminar:

Keine gefährlichen Abfälle in den Globalen Süden!

Studierende aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa fordern: keine gefährlichen Abfälle mehr in unsere Länder!

Bei einem Studientag in Nürnberg im Rahmen des Studienbegleitprogramms für ausländische Studierende in Bayern (STUBE) diskutierten Studierende aus dem Globalen Süden über das Abfallmanagement in Deutschland und im Globalen Süden. In Vorträgen und Workshops wurden aktuelle Methoden der Abfallvermeidung, der Weiter- bzw. Wiederverwendung und der Endlagerung vorgestellt. Ebenso wurden verschiedene Fragen angesprochen:

Wie kann man durch sein Konsumverhalten Abfall vermeiden? Wie steht es um die wirkliche Recyclingquote Deutschlands und warum werden die Müllexporte nach Malaysia dieser Quote zugeschlagen? Kann es auch „chic“ sein, recycelte Produkte zu benutzen oder auf den Kauf neuer Produkte grundsätzlich zu verzichten, wenn es gute gebrauchte Konsumgüter gibt, die die meisten meiner Bedürfnisse erfüllen und sehr günstig zu erstehen sind?

Im Rahmen eines Workshops wurde festgestellt, dass das Menschenrecht auf eine saubere Umwelt mit freiem Zugang zu sauberem Wasser, nichtverseuchtem Land und gesunder, frischer Luft unbedingt durchzusetzen ist. Und dass auch Länder des Globalen Südens trotz Armut sowie

vielfältiger gesellschaftlicher und ökonomischer Schwierigkeiten sehr verantwortungsvoll mit den im Land anfallenden Abfällen umgehen können.

In einem weiteren Workshop wurden am Beispiel Nicaraguas Möglichkeiten eines nachhaltigen Abfallmanagements aufgezeigt und diskutiert. Nach dem großen Erdbeben entstand auf den Trümmern eines zerstörten Stadtteils der Hauptstadt Managua eine wilde Mülldeponie, die das Ökosystem eines nahegelegenen Naturparks gefährdete. Mit spanischer Unterstützung wurde eine Mülltrennungsanlage errichtet, die auch Arbeitsplätze schaffte.

Schließlich wurde diskutiert, was wir alle auf individueller Ebene tun können, um Müll zu vermeiden. Oder wie aus den Kultur- und Konsumresten eine zweite Nutzung entstehen kann: aus Safttüten werden Geldbörsen und Autoreifen werden zu Schuhsohlen verarbeitet.

Ganz oben stand jedoch die Forderung



Die Teilnehmenden bei der Diskussion über Abfallvermeidung in einem Workshop.
Foto: Mission EineWelt

der Teilnehmenden an die reichen Länder des Globalen Nordens, ihre Abfälle nicht in den benachteiligten Ländern des Globalen Südens zu entsorgen. Hier zeigten sich deutlich neokoloniale Spuren, die nicht zu akzeptieren sind, so der Konsens.

So wurde die Idee, den Bau moderner Müllverbrennungsanlagen mit entsprechender Umwelttechnik und Know-how im Globalen Süden zu fördern, um dort den Wohlstandsmüll des Globalen Nordens zu entsorgen, sehr kritisch gesehen, der das Problem und beinhaltet viele Manipulationsmöglichkeiten zum Schaden der örtlichen Bevölkerung und der Natur, so die mehrheitliche Meinung der Teilnehmenden.

Norbert Brunner

Zugang zu sauberem Wasser

Was unsere Partnerkirche in Nicaragua dafür tut

Menschenrecht Wasser

Wasser ist ein Menschenrecht, seit 2010 hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen mit der Resolution 64/292 den Zugang zu sauberem Wasser als Menschenrecht anerkannt. Und im Ziel sechs der nachhaltigen Entwicklungsziele (sustainable development goals) hat die Weltgemeinschaft die Notwendigkeit bekräftigt, dass bis 2030 alle Menschen einen Zugang zu sauberem Wasser haben sollen.

Handlungsbedarf auf dem Land

In Nicaragua sind nach Angaben der nationalen Wasserbehörde ANA, insbesondere in den ländlichen Gebieten, nur ca. 69% der Bevölkerung an das öffentliche Wasserversorgungsnetz angeschlossen. Wie viele Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser haben ist nicht bekannt. Viele Familien versorgen sich über Oberflächenwasser (Quellen oder Zisternen) oder selbstgebohrte Brunnen.

Viele ländliche Gemeinden haben über sogenannte Trinkwasser- und Sanitärkomitees (CAPS) versucht die Versorgung zu verbessern. Die Komitees haben die Aufgabe Orte von Quellen oder Brunnen zu identifizieren, um den Familien den Zugang zu Wasser zu erleichtern, entweder durch Schwerkraft oder durch ein elektrisches System.

Kirche unterstützt die Gemeinden

In diesem Zusammenhang engagiert sich die nicaraguanische lutherische Kirche "Glaube und Hoffnung" (ILFE). Etwa 30 Glaubensgemeinschaften befinden sich in den ländlichen Gebieten Nord-

und West-Nicaraguas. Um die Gemeinden mit Wasser zu versorgen, arbeitet die Kirche auf fünf Ebenen mit den lokalen Gemeinden zusammen:

- Formulierung und Bewertung von Projekten im Bereich Wasser und sanitäre Grundversorgung. Eines der Querschnittsthemen der Gemeindeförderung ist die Ernährungssicherheit.
- Auf institutioneller Ebene: Strategische Allianzen bündeln die Bemühungen zur Förderung grundlegender öffentlicher Dienstleistungen einschließlich der Wasserversorgung. Die Kirche und andere nichtstaatliche Organisationen drängen die Regierung auch, rechtliche Rahmenbedingungen zu entwickeln, die die Legalisierung der Aktivitäten dieser Organisationen garantieren, wenn der Staat seine Funktion nicht vollständig erfüllt.
- Auf lokaler Ebene: Die Kirche organisiert, begleitet und schult Familien, um ihre Kapazitäten für Bildung, Schutz und Management natürlicher Ressourcen zu stärken. Hier werden die Trinkwasserausschüsse auf der Ebene der Glaubensgemeinschaften gestärkt, damit sie sich konstruktiv in die Aktionen auf kommunaler Ebene einbringen können.
- Implementierung kompletter Systeme (Solarmodule, Brunnenbau, Installation von Tropfbewässerungssystemen) für den Zugang zu sauberem und qualitativ hochwertigem Wasser, Nah-



Endlich fließendes sauberes Wasser in einer Gemeinde in Nicaragua Foto: Sergio Rios Carrillo

ungsmittelproduktion und grundlegender Sanitärversorgung.

- Workshops zu Strategien der Prävention und Minderung von Naturkatastrophen wie Überschwemmungen oder Dürren, verantwortungsbewusstem Verbrauch und angemessenem Umgang mit Wasser.

Diese Initiativen und Projekte der nicaraguanischen Kirche werden größtenteils über Mission EineWelt von der Ev.-Luth. Kirche in Bayern finanziert. Seit mehr als 5 Jahren profitieren bereits mehr als 100 Familien von diesen Wasser- und Sanitärprojekten.

Sergio Rios Carrillo

Was geschah mit Nora Grün?



Löse das Rätsel um das Verschwinden von Nora Grün, einer Unternehmerin, die ein faires und nachhaltiges Smartphone auf den Markt bringen will. Beim Lösen verschiedener Aufgaben, beim Knacken von Rätseln und Codes stößt du auf die meist menschenunwürdigen Abbau- und Produktionsbedingungen sowie umweltzerstörende Praktiken in der Handy-Produktion in Ländern wie Argentinien, DR Kongo, Indonesien, Peru. Aber auch auf Initiativen, ArbeiterInnen, Genossenschaften u.a., die sich für faire und umweltschonende Bedingungen einsetzen ...

Wer herausfinden will, was mit der Geschäftsführerin von Smart 'n Fair passiert ist, kann bei Mission EineWelt als DetektivIn anheuern und versuchen, das Rätsel zu lösen.

Der Konsumkrimi kann als Workshop gebucht oder ausgeliehen werden. Er ist geeignet für Jugendliche ab 12 Jahren, Gruppen und Schulklassen.

Buchung und weitere Informationen:
gisola.voltz@mission-einewelt.de
christian.pfliegel@mission-einewelt.de

www.mission-learning.org



Eine Woche ohne Plastik

Vom 22.-29. März 2020 startet Mission EineWelt die Aktion „Eine Woche ohne Plastik“. Machen Sie mit!

Formulieren Sie ihr eigenes Plastik-Sparprogramm, und probieren Sie es mal aus!

Ab Mitte Januar 2020 stellen wir Ihnen verschiedene Materialien zur Verfügung: ein OhnePlastik-Tagebuch, einen Kalender mit vielen Tipps sowie die Bildungskiste „OhnePlastik!“ aus der Reihe „EineWelt in der Kiste“ zum Ausleihen mit einem fertig ausgearbeiteten Stationenparcours ab der 5.Klasse mit vielseitigen Informationen zur globalen Plastik-Problematik und Alternativen zum Plastik auf verschiedenen Anforderungsniveaus.

Weitere Infos ab Mitte Januar 2020 unter www.keine-ware.de

Neu im Team

Hallo,
ich bin seit Mitte Oktober als Trainee im Referat Entwicklung und Politik tätig. Ich habe an der Universität Kassel Soziale Arbeit studiert. Danach zog es mich ins Ausland und ich absolvierte einen Freiwilligendienst mit dem CVJM in Peru. Seitdem interessiere ich mich sehr für entwicklungspolitische Zusammenhänge und kulturellen Austausch. Ich freue mich deswegen über die neuen interessanten Erfahrungen, die ich nun bei Mission EineWelt in diesem Bereich sammeln kann.



Ihre Sophie Meineke

Hallo,
ich mache ein Freiwilliges Soziales Jahr im Referat Entwicklung und Politik, da ich mir nach dem Abitur noch nicht zu hundert Prozent sicher bin, was ich studieren möchte und ich daher diese Zeit der Orientierung nutzen möchte, um mich sozial zu engagieren.



Ihr Max Böttcher

In meiner Freizeit höre und mache ich gerne Musik oder arbeite mit Computern und Netzwerken. Politik, insbesondere Entwicklungspolitik, soziale und netzpolitische Themen liegen mir sehr am Herzen. Ich bin gespannt, welche Herausforderungen und Aufgaben dieses FSJ mit sich bringt und ich hoffe, einen guten Beitrag für Mission EineWelt leisten zu können.

Hallo,
ich studiere Soziale Arbeit an der Hochschule München und absolviere seit Anfang September bis Ende Februar mein Praxissemester im Referat Entwicklung und Politik im Stadtbüro Nürnberg. Im September ging es mit Workshops zum Thema Menschenrecht auf Wasser gleich spannend los und in den letzten Wochen durfte ich schon einen Einblick in viele weitere Themen wie den Fairen Handel, globales Abfallmanagement, Digitalisierung und die Produktion von Spielzeug bekommen. In diesem Sinne freue ich mich sehr auf die kommenden Aufgaben und Monate bei Mission EineWelt und nicht zuletzt auch auf die Zeit im schönen Nürnberg.



Ihre Hanna Stieger

Neue Medien zum Einsatz in Schule und Bildungsarbeit



Kostenlose Registrierung für Mediendownload, Streaming und DVD-Ausleihe (nichtgewerbliche öffentliche Nutzung in Schule und Bildungsarbeit):
www.medienzentralen.de/bayern

Die Evangelische Medienzentrale ist umgezogen! – Neue Kontaktdaten: Evangelische Medienzentrale, Religionspädagogisches Zentrum Medienhaus Marktplatz 19, 91560 Heilsbronn, Tel. 09872-509-215, medienzentrale.rpz-heilsbronn@elkb.de

- **Welcome to Sodom - Dein Smartphone ist schon hier** Dokumentarfilm, 92 Min., Ghana, Österreich 2018, EMZ-Eignung: ab 14; [medienzentralen.de/medium44430/](http://www.medienzentralen.de/medium44430/)

Der Film lässt hinter die Kulissen der größten Müllhalde Europas mitten in Afrika blicken und porträtiert die VerliererInnen der digitalen Revolution. Dabei stehen nicht die Mechanismen des illegalen Elektroschrotthandels im Vordergrund, sondern die Lebensumstände und Schicksale von Menschen, die am untersten Ende der globalen Wertschöpfungskette stehen. Die Müllhalde von Agbogbloshie wird höchstwahrscheinlich auch letzte Destination für die Tablets, Smartphones und Computer sein, die wir morgen kaufen!



Credit: Camino Filmverleih

- **10 von 199 kleinen Helden** 10 Dokumentarfilme á 5 bis 14 Min., div. Länder, EMZ-Eignung: ab 8; Download/Streaming: [medienzentralen.de/medium44361/](http://www.medienzentralen.de/medium44361/)

Kinder auf dem Weg in ihre Schule begleiten, ihnen eine Stimme geben, weltweit – darum geht es beim Projekt 199 KLEINE HELDEN.
www.199kleinehelden.org/

Zehn von ihnen werden auf dieser Online-DVD porträtiert: Kinder aus Ländern des globalen Südens, zwischen Südamerika und Südafrika, über West- und Südostasien bis nach Zentralasien. Die einen leben in großen Städten, die anderen auf

dem Land, nehmen uns mit in ihren Alltag und erzählen auf ihrem Schulweg, was sie bewegt. Die thematische Bandbreite der zehn ausgewählten Dokumentarfilme reicht von Naturschutz- und umweltpolitischen Themen über soziopolitische und -ökonomische Aspekte bis hin zu ethischen Fragestellungen.

- **STYX**

Spielfilm, 95 Min., Deutschland/Österreich 2018, EMZ-Eignung: ab 14
DVD ausleihen, Streaming/Download: [medienzentralen.de/medium44204/](http://www.medienzentralen.de/medium44204/)

Der Segeltörn einer Kölner Notärztin nimmt eine unerwartete Wende, als ihr nach einem Sturm ein schwer beschädigtes und hoffnungslos überfülltes Flüchtlingsboot begegnet. Sie bemüht sich verzweifelt, per Funk Hilfe zu organisieren. Doch die Lage ist aussichtslos. Immer mehr Men-

schen ertrinken bei dem Versuch, sich von dem sinkenden Schiff auf ihr kleines Boot zu retten.

Deutscher Menschenrechts-Filmpreis 2018, Deutscher Filmpreis 2019

Stabswechsel bei IEF – Comeback

Unsere langjährige Mitarbeiterin Regina Kramer, die die Rückkehrendenarbeit im Internationalen Evangelischen Freiwilligenprogramm (IEF) liebevoll aufgebaut hat, hat sich beruflich umorientiert. Wir danken ihr für ihre engagierte, kreative Arbeit und wünschen ihr alles erdenklich Gute für ihren weiteren Lebensweg!

Ihren Arbeitsbereich hat Dorothee Holuba übernommen, die einigen bereits bekannt sein dürfte:

Hallo!

Manche kennen mich vielleicht noch als Trainee im Referat EP, doch seit 01.10. darf ich als neue Fachkraft den Internationalen Evangelischen Freiwilligendienst unterstützen. Meine Vorgängerin Regina Kramer hat in den letzten Jahren eine tolle Rückkehrendenarbeit aufgebaut, die ich nun weiterführen darf.

Bei IEF Comeback geht es um die Arbeit mit den zurückgekehrten internationalen Freiwilligen, die ein Jahr in unseren Partnerprojekten verbracht haben. Wir sind nach Abschluss des Jahres auch weiterhin persönliche Ansprechpartner für die Reflexion des zurückliegenden Jahres und der Zeit danach sowie Anlaufstelle rund um entwicklungspolitisches Engagement. Wir bieten einen Rahmen, die Erfahrungen als MultiplikatorInnen weiterzugeben, das thematische Wissen in den Bereichen, die die Ehemaligen interessieren, zu vertiefen und mit Unterstützung eigene Projekte und Aktionen zu verwirklichen.

Auf die Arbeit mit unseren Zurückgekehrten und die neue Herausforderung IEF - Comeback freue ich mich sehr!

Ihre Dorothee Holuba



Ökumenischer Friedensweg
Freitag, 15. November 19
Nördlicher Lorenzer Platz, Nürnberg
 14:30 Uhr Auftakt mit Fridays for Future
 Mahnwache mit Redebeiträgen
 Abschluss mit Fridays for Future
 17:00 Uhr Andacht in der Lorenzkirche

friedensklima



31. Dekanatsfrauentag

Herzliche Einladung
für den

16. November 2019

von

14.00 – 17.30 Uhr

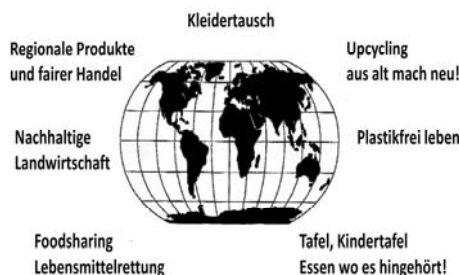
in die

Dreieinigkeitskirche Sennfeld
Hauptstraße 6 (Senntrum)

Thema:

„Schöpfung - not for sale“

Gemeinsam für eine zukunftsfähige Welt



Termine

Fr, 15.11.19, 14:30–17:30 Uhr

Ökumenischer Friedensweg
„FriedensKlima“

Nürnberg, Nördl. Lorenzer Platz

Sa, 16.11.19, 14–17:30 Uhr

„Schöpfung not for sale. Gemeinsam für eine zukunftsfähige Welt“, Dekanatsfrauentag, Sennfeld (bei Schweinfurt), Dreieinigkeitskirche

Fr, 22. – So, 24.11.19

Menschenrechte sind nicht verhandelbar, Seminar

Nürnberg, Caritas Pirkheimer Haus

Sa, 23.11.19

MY TIME HERE – Begegnungen in Raum und Zeit

Thementag zur Verabschiedung von Pfarrerin Dr. Margaret Obaga und Dr. William Obaga

Neuendettelsau, Mission EineWelt

Fr, 13. – Sa, 14.12.19

„Malaysia: Religion and Public-Space – Interreligious Discourses and the Role of Media“, Blockseminar 2020

Neuendettelsau, Mission EineWelt

Fr, 24. – So, 26.1.20

Arbeitskreis Kenia

Neuendettelsau, Mission EineWelt

Sa, 25.1.– So, 2.2.20

Lateinamerikawoche

Nürnberg, Villa Leon

www.lateinamerikawoche.de

Mi, 5.2.20

Klimawandel und Menschenrechte, Vortrag, Münchenberg

Fr, 13. – Sa, 14.3.20

Künstliche Intelligenz – Chancen und Risiken für eine gerechtere und nachhaltigere Welt – Weltuni

Nürnberg, Caritas Pirkheimer Haus

So, 22. – So, 29.3.20

Eine Woche ohne Plastik – Aktionswoche Machen Sie mit! Infos unter www.keine-ware.de

Sa, 28.3.20

Zentralamerikatag

Nürnberg, Caritas Pirkheimer Haus

Mi, 1.4.20

Globalisierung im Kleiderschrank

Vortrag, Creglingen

Nähere Infos auf unserer Homepage!

• E-mail-Newsletter des Referats anfordern bei entwicklung.politik@mission-einewelt.de !

• Nächster Rundbrief des Referats im März 2020

Referat Entwicklung und Politik

Königstr. 64

90402 Nürnberg

Tel.: 0911 36672-0, Fax: -19

und

Hauptstr. 2

91564 Neuendettelsau

Tel.: 09874 9-1801

entwicklung.politik@mission-einewelt.de



Mission EineWelt

Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

www.mission-einewelt.de

Redaktion und Gestaltung:

gisela.voltz@mission-einewelt.de

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier von der Druckerei LMB Druck Mandelkow, Herzogenaurach